

Skiweekend 2005

Ort:	Klewenalp
Datum:	26./27. Februar
Verfasser:	Conny Collin

Mit grossen und ganz kleinen Rucksäcken (Internet lässt grüssen!!) trafen sich 21 Personen frühmorgens beim Laden zum alljährlichen Skiweekend. Natürlich frohgelaunt und schon in Erwartung des ersten Kaffeehalts zogen wir los. Unser Ziel war Beckenried, genau Klewenalp. Sofort wurden bei schönstem Winterwetter die Skier, Bigfoots und Boards angeschnallt. Weil auf Sonntag Schlechtwetter vorher gesagt wurde, fuhren wir auf Teufel komm raus, es war aber „saukalt“. Zum Start gleich eine Puckelpiste, oh Schreck, da brauchten wir erst einen Jägertee. So genossen wir den Samstag mit mehr oder weniger Skifahren – einige faulenzten nur noch in der Sonne und begnügten sich mit der Konversation eines Zürchers, welcher „mit weicher Birne“ ausgerüstet war. Die Zimmerverteilung erwies sich als einiges schwieriger und es mussten noch Matratzen hergeschleppt werden – auch hier durften wir Anweisungen geben, wie ein Bettlaken übergezogen wird. Das Abendessen hat allen geschmeckt, denn so viel Skifahren macht auch hungrig. Einige (also genau gesagt, zwei an der Zahl) hatten noch nicht genug und nahmen aktiv am Nachtskifahren teil. Bravo!! Das Abendprogramm wurde durch uns individuell gestaltet mit dem üblichen Jassklopfen oder etwas ähnlichem „Dänisch Poker“. Weil das alles Durst gab und wir das Getränk in diesem Hause nicht mehr zahlen konnte – halfen uns die „Jungen“ aus der Patsche und holten kurzerhand in einem anderen Lokal etwas Tee zum Trinken. Und zum Glück musste niemand durstig ins Bett.

Köstlich war das Frühstück – wunderbar wieder das Wetter. Also nichts wie los, wieder auf die Skis. Rauf und runter, heute keinen Kaffeehalt sonder „WC-Halt“. Doch gegen Mittag kamen die ersten Wolken und wir beschlossen, im „Tee-Restaurant“ Halt zu machen. Dank grosser Gastfreundschaft wurde uns gleich ein Stübli im oberen Stock angeboten. Wir liessen nicht lange bitten und genossen den Nachmittag mit feinem Essen und „dänisch Pokern“. Nun wussten auch die Letzten, warum am Vorabend so viel gelacht wurde. Auch die Serviertochter hätte am liebsten mit uns gejasst. So vergeht die Zeit wie im Fluge und wir fanden den Rückweg nur mit Hilfe eines Bergboys, weil es so Nebel hatte!! In Beckenried mussten wir nicht lange auf unseren Chauffeur Benni Schmid warten – er berichtete uns über grosse Schneeschauer im Fricktal. Aber auch dies schafften wir ohne Zwischenfälle. Für die gute Organisation danken wir bestens Esthi und Urs. Es ist immer schöner, wenn man nur mitfahren kann und sich um nichts kümmern muss. Danke vielmol.